

Pölaer Tagblatt

ergibt täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Ausdrücke können werden von allen größeren Anklagungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die amal geplante Seite, Namenszeichen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Seite, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fertiggedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für zahlreiche und sodann eingestellte Inserate wird der Beitrag nicht zuverflachtet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion ist Ende 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugssiedlungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Tropfen. —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Direkt und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmotić, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 8. Februar 1912.

= Nr. 2089. =

Die Krise in Kroatien.

Die Übergabe der Adresse der vereinigten Rechtsparteien in der kaiserlichen Kabinetskanzlei und in der Militärkanzlei des Erzherzog-Chronologers war die erste Antwort der Opposition auf die Gewaltakte Kubais. Indessen ist man weitergegangen. Die kroatisch-serbische Koalition hat den Beschluss gefasst, ihr bisheriges ausgleichsfreudliches Programm zu suspendieren und sich dem Standpunkt der Rechtspartei zu nähern. Der kroatische Teil der Koalition ist für diesen Plan Feuer und Flamme und selbst der serbische Teil steht ihm nicht unimpassisch gegenüber. Der "Obzor" billigt die Übergabe der Adresse in der Kabinetskanzlei, da, wie dieses Organ der Koalition ausführt, ohne Rücksicht auf die Durchführbarkeit oder Undurchführbarkeit des Programms Kroatiens Verbindungen mit der Dynastie suchen müsse, "weil einflußreiche Faktoren (ungarische) eine gewisse ungünstige Disposition gegenüber Kroatien hervorgerufen haben. Die Aktion der Rechtspartei sollte durch eine Aktion aller Parteien beträchtigt werden. Es soll eine gemeinsame Basis für ein einheitliches Auftreten geschaffen werden, da die Gefahr groß sei."

Die Tragweite dieser Frontveränderung der kroatisch-serbischen Koalition ist ganz unabsehbar, denn sie kann in der Folge nur zu einem Brüche mit Ungarn führen und bei ungarischer Regierung derartige Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten bereiten, daß der ganze ungarische Globus ins Wanzen gerät. Das politische Stichwort "Los von Ungarn!" wird durch einen solchen Schritt der Koalition zum Programme der gesamten nationalen Politik geprägt und erhält durch den bekannten Zusammenschluß der Rechtsparteien in allen kroatischen Ländern eine Bedeutung, die auch über die Grenzen Ungarns hinausgeht und die gesamte innere Politik der Monarchie tangiert. Wird dieser Beschluss wirklich durchgeführt und als Plattform für die künftigen Wahlen in Kroatien proklamiert, dann wird die kroatische staatsrechtliche Frage in ein aktives Stadium treten. Man wird also gut tun, der Entwicklung der Dinge in Kroatien jetzt große Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Situation ist also für Ungarn und dessen neuen Exponenten eine ungemein prekäre und man muß nur staunen, mit welchem Eifer Banus v. Cubaj daran geht, sie noch zu verschärfen. Gegen alle Oppositionsbücher wurde die schärfste Konfiskationsprozess eingeführt. Vor

einigen Tagen erschienen in allen Druckereien Polizeiorgane und nahmen Proben von allen in der Druckerei vorhandenen Typen mit sich, damit an der Hand derselben bei eventuell austauschenden Flugzetteln der Druckort festgestellt werden könne. Die Wohnungen der leitenden Persönlichkeiten der Opposition, auch jener der Rechtspartei, stehen unter ständiger polizeilicher Beobachtung und es werden alle kommenden und gehenden Personen genau registriert. binnen neun Tagen erfolgten 43 Konfiszierungen von zwölf kroatischen Blättern. Und es waren meistens sachliche Interpretierungen des Wahlgesetzes, Aufforderungen an die Deffentlichkeit, trotz der Drangsalierung ruhig Blut zu bewahren.

Legitim wurden abermals sämtliche oppositionellen Blätter, welche das Memorandum der kroatischen Rechtsparteien an die Kabinetskanzlei veröffentlichten wollten, konfisziert. Es versautet, daß die Landesregierung eine neuzeitliche Versammlung der Rechtspartei in Agram nicht mehr zulassen werde und daß den trialistischen Körperschaften und Vereinen nahegelegt werden soll, diese Tendenzen aus ihrem Programm zu streichen, wodrigfalls die gesetzlichen Machtmittel der Regierung eingreifen müßten.

Die vielerörterte Denkschrift, die deutlich die Errichtung eines großen, selbständigen slawischen Reiches fordert, hat u. a. folgenden Wortlaut:

"Die gefertigten Abgeordneten des kroatischen Volkes, Mitglieder der Rechtspartei aus Kroatien, Slawonien, Bosnien, der Herzegowina, Dalmatien und Istrien, erlauben sich, tief überzeugt, daß diese Bestrebungen des kroatischen Volkes nicht nur im Einklang mit der Großmachtstellung der Monarchie und der erlauchten Dynastie, sondern geradezu in ihrem Interesse liegen, Eure Majestät ehrfurchtsvoll zu bitten, anhängend an das Allerhöchste Rekript vom 26. Februar 1861, zu geruhen, die Vertreter des kroatischen Volkes aus allen kroatischen Ländern zu einer Beratung in der kroatischen Hauptstadt Agram einzuberufen. Die Aufgabe dieses Sabors wird es sein, im Einvernehmen mit Eurer Majestät, unserem legitimen Könige, sowohl die internen Angelegenheiten des kroatischen Königreiches, als auch dessen Beziehungen zur Gesamtmonarchie zu ordnen."

Kautschukstempel

liest schnell und billig Jos. Krmotić, Pola.

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weißl.
Nachdruck verboten.

84

Die Baronin schwieg wieder.

Ohne ein weiteres Wort zu wechseln, kamen sie bei der Maltobrücke an.

So; ich danke Ihnen nochmals herzlichst. Wollen Sie mir nicht Ihren Namen nennen? Vielleicht findet sich die Gelegenheit, Ihnen die Dienste, die Sie mir heute erwiesen, an anders zu danken.

Mein Name ist Martens, stelle sich der Kommissär vor, wobei er den Namen absichtlich möglichst undeutlich aussprach.

Die Baronin war stehen geblieben und reichte dem Kommissär die Hand.

Darf ich fragen, wem ich so glücklich war, helfen zu können?

Ich heiße Maria Feretti und wohne in der Riva, del Sol, Nummer 132.

Sie werden doch gestalten, daß ich mich morgen nach Ihrem Besinbeu erkundige?

Bitte nein... Ich — reise nämlich schon morgen früh nach Turin, weil ich dort bei einer Herrschaft einen Dienst antreten muß... Und deshalb wollte ich Sie auch bitten, über die Vorgänge des heutigen Abends Stillschweigen zu bewahren. Ich will keine Anzeige

erstellen. Ich würde den guten Posten verlieren, wenn meine neue Herrschaft wüßte, daß ich noch so spät allein auf der Gasse war. Zeigt, bitte schön, folgen Sie mir nicht weiter. Hier bin ich bekannt — in wenigen Schritten zu Hause — es wäre ein schlechtes Licht auf mich werfen, wenn man mich in Männerbegleitung sehen würde.

Wie Sie wünschen. Gute Nacht! Vielleicht auf Wiedersehen.

Auf Wiedersehen! Wenn uns der Zufall einmal zusammenführen sollte und ich Sie nicht wiedererkennen würde, erinnern Sie mich bloß an den Maito. Nochmals herzlichen Dank!

Die letzten Worte sprach sie mit der ganzen Grandezza der großen Dame. Siebziger Jahre stereotype, liebenswürdige Salonorlächeln huschte eine Augenblick über ihr Antlitz.

Nochmals nicht sie dem Kommissär höheitsvoll zu, dann bog sie um die Ecke.

Der Kommissär und der Agent warteten einen Augenblick. Sie hörten, wie die Schritte verhallten. Niemand folgte ihr.

Huber, gehen Sie ihr vorsichtig nach. Wahrscheinlich geht sie direkt nach Hause. Nach den heutigen Erfahrungen wird sie die Lust zu allem verloren haben. Aber besser ist, Sie folgen ihr doch. Man kann nicht wissen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 8. Februar 1912.

Eine Staatsbeamten-Sanatorium. Der Verein "Mittelschule" hielt kürzlich in der Wiener Universität eine Vollversammlung ab. Nach einem Vortrage machte der Vorsitzende Mitteilung über die geplante Gründung eines Staatsbeamten-Sanatoriums. Redner bemerkte, daß bereits erste Vorarbeiten für die Schaffung eines Krankenhauses für Staatsbeamte und staatlich angestellte Mittelschul Lehrer gemacht worden seien. Der Redner teilte mit, daß vor wenigen Tagen zum Zwecke der Errichtung eines solchen Krankenhauses 500.000 Kronen gespendet wurden, womit die Gründung des Sanatoriums gesichert ist. Sache der Staatsbeamten und Staatslehrpersonen werde es sein, tatkräftig an dieser Gründung mitzuwirken.

Sie wollen nicht verstehen. Auf die Ausführungen des "Pölaer Tagblattes", die sich mit den kommunalen Verhältnissen beschäftigen, hat der "Giornaleto" abermals, und zwar gestern, geantwortet. Wir sehen uns nicht veranlaßt, mit dem gegnerischen Blatte, daß wie ein vergewaltigter Gaul schlecht und recht seine Pflicht tut, in eine Polemik zu treten. Jedoch denen, die hinter der Zeitung stehen, wollen wir antworten. Und da wollen wir zunächst fragen, was denn die Aufzählung der täglichen Gasproduktion vom 22. Jänner bis zum 5. d. M. mit unseren Kritiken sachlich gemeinsam hat? Andererseits ist Statistik etwas an dem von uns Gesagten? Am letzten Streile war von Wichtigkeit: 1. Die Tatsache, daß er von der Langweiligkeit der Gemeindevertretung herausgefordert wurde und 2., daß man durch ihn davon Kenntnis erhielt, in welchem Zustande der Bernachläffigung sich die städtischen Anstalten befinden. Wenn man mit den legitimen Feststellungen die Unaufgänglichkeiten in Verbindung bringt, die einen Teil des Verwaltungsrates der städtischen Anstalten zum Rücktritt veranlaßten, so müßte sich einem ohneweiteres im Interesse der Steuerträger das Verlangen aufdrängen, daß man diese Angelegenheiten strengstens untersuche. Wenn man schwerer in Erwägung zog, daß noch vor nicht allzu langer Zeit fast eine Million Kronen zur Besserstellung der Beleuchtungswerke flüssig gemacht worden sei, so müßte der Wunsch nach gewissenhafter Aufklärung umso tiefer werden. Denn folgendes

steht auf dem Spiele: Wir stehen vor der Eröffnung der neuen Gasanstalt und es bleibt sich durchaus nicht gleich, ob dieses wichtige Werk im selben Größe weitergeführt wird, oder ob man uns Bürgerschaften für einen technisch und kommerziell einwandfreien Betrieb gibt. In gewissen Gemeindkreisen scheint man von der Ansicht auszugehen, es verlohne sich nicht mehr, in der alten Gasanstalt auszumisten, weil wir bald in der neuen Einzug halten werden. Nicht jedoch ist falscher und verwerflicher, wie diese Ansicht, denn die Mauern und Plastiken allein bürden uns, wie wir schon wiederholt bemerkt haben, für nichts. Soviel nochmals zur Aufklärung. Die Gemeindevertretung hat unrecht, wenn sie über diese gesunden Feststellungen hinweggeht und vermeint, darüber mit unlogischen Antworten und frivolen Scherzen hinwegzukommen. Wir werden sicherlich nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, daß das Vorgehen des Ingenieurs Lebam gegen einige Mitglieder der Marinepartei und alle die unaufgänglichen Unstimmigkeiten, die damit zusammenhängen, noch eine gewisse solidarische Kündigung zur Folge haben werden. Die unerlässliche Beteiligung des Bürgermeisters, Herrn Dr. Warthen für das System in den Stadtwerken gibt uns keine Sicherheit dafür, daß von dieser Seite irgend etwas Zweckentsprechendes für die Ertragfähigkeit der Beleuchtungswerke noch vorgenommen werden wird. Wir können uns jedoch der Überzeugung nicht verschließen, daß diese Unternehmen bei entsprechendem vollständigem Betriebswechsel erträgnisreich werden müssen, und daß es also nur des Willens der Majorität mit dem Bürgermeister auf der Spitze bedürfe, um einen erfreulichen Wechsel herbeizuführen. Und gestärke Mihrforderungen, wie die vom Fa. hre 1912, ließen sich also bei an eingeriebener Verwaltung glatt erledigen. Aus diesem Grunde wird man den Vorschlag für 1912, insofern er für die Bedeutung eines Defizits von ungefähr 160.000 Kronen neue Steuern vor sieht, unbedingt obstruktiv müssen, solange die persönlichen Hilfsrichten für den Ing. Lebam größer sind, als die allgemeinen für die Steuerträger der Stadt. So stehen die Dinge. Und wenn Herr Dr. Warthen doch ein wenig Pessimismus übrig hat, so möge er sich aus der Faschingsstimmung seines löslichen Gemütes herausreißen, ehe es zu spät ist...

Wo treffe ich Sie eventuell?

Im Hotel. Während der Agent rasch der Baronin nachhiele, bestieg Doktor Martens eine Gondel und fuhr ins Hotel zurück.

Der zweite Agent war noch nicht heimgelost. Aber Baron Sphor empfing den Kommissär, ohne dessen veränderten Habitus zu bemerken, mit der fröhlichsten Miene der Welt und den Worten:

Ich sage Ihnen, die kleine Castellari ist das entzückendste Mädchen der Welt.

9.

Als der Agent Kraft zwei Stunden später heimkehrte, schrieb Doktor Martens noch an seinem Bericht für Polizeirat Wurz. Er schätzte mit großer Ausführlichkeit die Begebenisse beim Maito und sprach die Hoffnung aus, in den nächsten Tagen seine Mission in Benedig beendigen zu können.

Der Agent, den Martens sofort zu sich rief, hatte nicht viel zu erzählen.

Der Fremde, dem er gefolgt war auf einem Umweg der eisernen Brücke zugegangen und wurde in der Woche bei San Pietro von einem Strolche überfallen. Er setzte sich zur Wehr, gab zwei Revolverschläge auf den Angreifer ab, worauf dieser das Weite suchte.

Der Fremde lief zum Kanal hinab, wo eine Gondel seiner hätte, und fuhr gegen Mestre. Der Agent wartete, bis die Gondel zurückkehrte, und erfuhr von dem Führer, daß dessen Passagier den von Mestre abgehenden Zug noch erreicht hatte.

Doktor Martens saß ein Telegramm auf, welches die Polizei von der Ankunft des Verdächtigen in Wien in Kenntnis setzte und gab Brief und Depesche dem Agenten zur Verderberung.

Als er am nächsten Morgen ins Café Fabian trat, empfing ihn Baron Sphor mit einem fröhlichen Lächeln. Vor ihm auf dem Tisch lag ein großes Bouquet Blumen.

Der Kommissär schob den Strauß beiseite. Sie vergessen, daß wir andere Angelegenheiten als Liebesgeschäfte hier zu erledigen haben. Gestern wollte ich ihre Stimme nicht tragen, aber nun hören Sie mich an.

Baron, Sie Doktor, unterbrach Baron Sphor den Kommissär, aber ich muß Ihnen sagen, daß ich seit gestern meine Meinung gründlich geändert habe.

So, weshalb denn?

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsnachricht. Vom 7. d. Ms. wird gemeldet: Laut Marinemandotelegramm ist S. M. S. "Kaisin und Königin Maria Theresia" vorgestern in Merina eingelaufen. Abfahrt noch gestern.

Konzert Rocca. Heute findet das wiederholte angekündigte Konzert des Violinvirtuosen Karolav Rocius statt. Da alle Logen und Parterreplätze ausverkauft sind, wurden auf allgemeines Verlangen zwei Stuhlschichten angestellt. Der Verlauf dieser Blüte beginnt heute vormittags um 10 Uhr. Das Konzert beginnt Punkt $\frac{1}{2}$ Uhr abends. Die zahlreiche Gemeinde der stets zu spät kommenden wird um rechtzeitiges Erscheinen mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß jene Personen, welche nach $\frac{1}{2}$ Uhr kommen, erst nach beendeter Vortragsshow in den Theaterräum einreten werden können.

Mittelmeerreise des Österreichischen Flottenvereins. Mit dem neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer "Kaiser Franz Josef I." der Austro-Americanica Triest unternimmt in der Zeit vom 8. bis 22. Mai 1912 der Österreichische Flottenverein eine Mittelmeerreise, ausgehend von Triest über Pula, Grado, Rovinj, Malta, Tunis (Karthago), Ajaccio, Villefranche (Nizza), Monte-Carlo, Taormina, Katakolon (Olympia), Caltanissetta, Palermo, Gela nach Triest. Fahrpreis einschließlich vollständiger Versorgung Kronen 310.— und aufwärts. Mitglieder des Österreichischen Flottenvereins genießen eine Ermäßigung von zehn Prozent. Anmeldungen nimmt entgegen und ausführliche Prospekte versendet die Austro-Americanica Triest, Sozialenabteilung.

Kinderfürsorge in Pula. Wir haben schon wiederholt Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß trotz der vielen Worte, die hier über Kinderfürsorge schon gesprochen worden sind; trotz der Sitzungen, die diesem Kapitel galten; trotz der "Einrichtungen", die als Folgeerscheinung dann geschaffen wurden, in dringlichen Fällen der Bedürftigkeit so viel wie gar nichts geschieht. Auch erwähnt, daß in allen Fällen tiefer und tiefster Not gewöhnlich ein simpler Bachmann als Rettungsengel erscheine, und daß durch die von ihm eingeleitete Aktion von Fall zu Fall immer von neuem bewiesen werde, es seien in Wahrheit keine Einrichtungen für die bedrängte Jugend vorhanden. Wenn schon nichts anderes: Für so und so viele Strafen könnte ein Armenpfleger, eine Aufsichtsperson vorhanden sein. Jedoch auch in dieser Hinsicht — da, wo Maßnahmen keines Geldaufwandes bedürfen — mangelt es an allem. Wer's nicht glaubt, der nehme von dem, was folgt Kenntnis: Der 12jährige Maisenkuabé Anton Katic aus Cerquenice "wohnt" seit längerer Zeit in der Via Stoa Nr. 12, daß heißt, er findet dort ein Fleckchen, wo er armelig ruhen kann. Er lebt wie die herrenlosen Katzen und Hunde, zum Teile wahrscheinlich von Diebstahl, zum Teile von der Gnade jener, die mit seinem trostlosen Ende vertraut sind. Vor längerer Zeit ist der Bursche erkrankt. Da er unfähig war, zu gehen, bezog er im erwähnten Hause den Raum, wo er als Lagerstätte eine alte Kastenschlange benutzte. Beleidet war er in derenkbar leichtesten Art, zugegeben mit alten Fehlen. Dieses unbeschreibliche Elend gelangte einem Wachmann zur Kenntnis, der die Überführung des Armutigen ins Spital anordnete. Wir verzichten darauf diesem tatsächlichen Bericht irgend einen Kommentar beizufügen. Lediglich bemerken wollen wir, daß solche Vorfälle kaum vom Trubel einer Großstadt entschuldet werden könnten. In Pula sind sie unverzeihlich!

Staatskonzert der k. u. k. Marinemusik im Politeama Eiscutti. Donnerstag den 15. Februar 1912 um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends wird die k. u. k. Marinemusik ein Sinfoniekonzert zu Gunsten militärdramatischer Zwecke vortragen. Zur Aufführung gelangt: 1. Karl Goldmark: "Vndliche Hochzeit", Sinfonie in 5 Sätzen für großes Orchester. 2. C. Saint-Saens: 3. Konzert für Violine und Orchester in 3 Sätzen, Violin-Solo Fräulein Vera Schüssler in glänziger Mitwirkung. 3. Robert Fuchs: 3. Serenade in E-moll für Streichinstrumente in 4 Sätzen. 4. Franz Liszt: "Mephisto's Walzer" für großes Orchester (nach dem Gedicht von Benan "Der Tanz in der Dorfschenke"). Mit dem Kartenverkauf wird Dienstag den 13. d. Ms. um 10 Uhr vorzeitig an der Tagesschaffa im Politeama Eiscutti begonnen werden.

Kinder-Mottamball. Der beliebte Kinderball, welcher heuer vom Tanzmeister Herrn Privalleggi im Politeama Eiscutti veranstaltet werden wird, findet Sonntag, den 18. Februar von 4 Uhr nachmittags bis 1/8 Uhr abends statt. Dieses alljährlich wiederkehrende Fest, welches stets zu den

schönsten Veranstaltungen des Karnevals gehört, verspricht heuer umso glanzvoller zu werden, als Herr Privalleggi mit einer Reihe kleiner Besucherinnen eine Reihe prächtiger Tänze einstudiert hat. Außerdem wird ein Glückshafen veranstaltet werden, in welchem zahlreiche Spielsachen der glücklichen Gewinner harren sollen. Es werden 15 Preise festgestellt, davon 6 für Knaben, 6 für Mädchen und drei für die am geschicktesten gekleideten Paare. Die Preise werden im Laufe der Woche ausgestellt werden.

Bank di Val-Warnhoje. Die durch Seegang vertragene Warnhoje auf Bank di Val wurde durch ein provisorisches Seezeichen ersetzt.

Schwerer Unfall. Ein 3 Monate altes Kind der in der Via Sergio 52 wohnhaften Witwe Italia Godina geborene Erne namens Johann Erne mußte am 6. d. M. infolge erlittener Brandwunden im Gesicht, am Halse und am Kopfe durch fiebernde Kaffee in das Landesspital überführt werden. Das Kind war am 30. v. M. der Aufsicht seiner 10-jährigen Schwester Norma Godina überlassen. Die Norma Godina trug auf einem Sparherde Kaffee, als auf einmal der Topf samt Inhalt — wie, weiß man nicht — umstürzte und der fiebernde Kaffee sich über den Kopf des Kindes ergoss. Das Kind wurde in Haupnpflege behalten; als sich jedoch der Zustand desselben von Tag zu Tag verschlimmerte, wurde ein Arzt gerufen, welcher die sofortige Abgabe des Kindes in das Landesspital ordnete.

Gegen die Gewerbeverschärfung. In den letzten drei Tagen wurden 18 Personen wegen Verpachtung ihres Schuhgewerbes, beziehungsweise wegen Ausübung dieses Gewerbes ohne behördliche Bewilligung zur Anzeige gebracht.

Vagabondage. Der 15jährige beschäftigungsfeste Johann Brunnich, aus Pula, ohne Wohnung, wurde wegen Vagabondage verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Verhaftung eines Messerhelden. Der auf der Piazza Risorgimento 1 wohnhafte Taglöhner Josef Peppoli, 20 Jahre alt, wurde am 6. d. M. verhaftet, weil er den in der Via Diana 29 wohnhaften Martin Breitwich am genannten Tage während eines im Hofe der Via Diana 38 gehabten Streites mit einem offenen Messer zu erschlagen drohte, indem er, das Messer in der Hand haltend, sagte: "Se no te vadi via te lo cazzo nella panza."

Raufgasse. Georg Silconi, Wallstraße 282 und Anton Matkovic, Via Stoa 112, wurden wegen Raufgasse auf der Straße zur Anzeige gebracht.

Verdrehung. Rudolf Scherisch, 30 Jahre alt, wohnhaft in Tivoli 16 und Peter Boson, 14 Jahre alt, Monte Basso 363 wohnhaft, wurden am 6. d. M. abends über Anzeige des am Monte Serpa 89 wohnhaften Georg R., 50 Jahre alt, verhaftet, weil sie denselben am genannten Tage gelegentlich der Überstellung mit einem Säbel gefährlich bedrohten und mit Steinen beworfen haben, wobei er von zwei Steinen am rechten Fuße getroffen wurde. Auch drohten die beiden Verhafteten die Wölfe des R., welche sich auf einem Wagen befanden, anzuzünden. Der Grund hiezu soll der sein, daß R., welcher von seiner Gattin geschieden ist, die 20jährige Maria Bosaz aus Barbana zu sich lockte, um mit ihr im Konkubinat zu leben. Scherisch und Boson wurden nach erfolgter Grabernahme auf freien Fuß gesetzt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeige.

Kopstrachtenkonzert. Heute abend findet im Hotel Riviera das wiederholte angekündigte Kopstrachtenkonzert der Frauen- und Mädchengruppe Pula des Vereins Silbark statt. Kartenvorverkauf in der Schmidtschen, in der Mahlerschen Buchhandlung und im Juwelengeschäft Jorgo. Jene Personen, denen keine Einladungen zugestellt sein sollten, wollen sich an Herrn Jorgo wenden. Kopstrachten werden an der Kasse erhältlich sein. Der Besuch der Veranstaltung, deren allfälliger Kleinertrag, beim Fondue zur Errichtung eines deutschen Kindergarten zusätzigt, sei jedermann angelegenlich empfohlen.

Kinematograph "Empolis", Via Sergio Nr. 37. (Siehe Anzeige.)

Kinematograph "Ebisson", Via Sergio 4. Programm für heute: "Der große Augenblick", großartige Hauptarbeit des Hauses Nordisk in Kopenhagen. 1600 Meterfilm. Eintritt: 1. Platz 40 Heller. 2. Platz 20 Heller. 3. Platz 10 Heller.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl
Nr. 38.

Marinenberieselbpection: Korvettenkapitän Josef Culot.

Marinenberieselbpection: Hauptmann Karl Seibler vom Schw.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Zeugliche Inspektion: Binenschiffssatz Dr. Adolf Homolatsch.

Uralande. 14 Tage Mar.-Kom. Heinrich Korab für Österreich-Ungarn. 8 Tage Seeadm. Josef Montibeller.

Antrages auf Abänderung des Gesetzes betreffend die Kuriatgerichtsbarkeit auf unbestimmte Zeit verschieben werde. (Zustimmung.) Der Präsident beantragt sodann, daß die nächste Sitzung am 12. d. stattfindet u. zw. mit der Tagesordnung: Beschlussfassung über die nächsten Agenda des Abgeordnetenhauses. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Zur Lage in Kroatien.

Budapest, 7. Februar. Banus v. Cuvaj ist gestern abend hier eingetroffen und wird der heutigen Konferenz der kroatischen Reichstagsabgeordneten beiwohnen.

Zoll- und Handelskonferenz.

Wien, 7. Februar. Das Freudenblatt meldet: Vertreter der ungarischen Handels- und Ackerbauministerien sind unter Führung der Ministerialräte Dr. Wilhelm Lers und Dr. Roland Roth heute in Wien eingetroffen. Nachmittags beginnt eine gemeinsame Zoll- und Handelskonferenz, die zwei bis drei Tage dauern wird.

Gründung des deutschen Reichstages.

Berlin, 7. Februar. Die Rede, die Kaiser Wilhelm bei der Gründung der neuen Session des Reichstages heute mittag im Weißen Saale des Königlichen Schlosses verlas, hat folgenden Wortlaut:

Gehre Herren! Im Namen der verbündeten Regierung heiße ich den neu gewählten Reichstag willkommen.

Das heilige Gesüge des Reiches und der Staatsordnung unterliebt zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren, ist das Ziel meines Handelns. Darin weiß ich mich mit allen meinen hohen Verbündeten eins und ich lege in der Überzeugung, daß auch Sie als die erwählten Vertreter der Nation ihre besten Kräfte in die gemeinsame Arbeit setzen werden.

Seit einem Menschenalter nimmt die soziale Fürsorge in der Reichsgesetzgebung einen hervorragenden Platz ein. Noch in der letzten Tagung des vorigen Reichstages sind die Wohlstatten der Sicherung auf die weiten Kreise der Bevölkerung ausgedehnt worden. Derselbe soziale Geist, aus dem dieses Werk hervorgegangen ist, muß auch fernherhin walten, denn die Entwicklung steht nicht still.

Die Pläne des Reiches haben festen Halt gewonnen. Auf der Grundlage bestimmt bewiesener Neutralitätsbeiträge ist es gelungen, das Gleichgewicht des Reichshaushaltes herzustellen und mit Hilfe der Überschüsse, die sich ergeben haben, den außerordentlichen Etat zu entlasten. Durch Festhalten an den bisherigen strengen Grundsätzen, wird das Reich seinen Kurzem zu einer vollständigen Erfüllung seiner Finanzen gelangen.

Mit Bestridigung erschlägt mich der Gedanke, welch hohe Leistungen der freie Unternehmensgeist in Industrie und Gewerbe, Handel und Berufe vollbracht hat, und wie bei steigender Bevölkerungskommunikation der Technik die Landwirtschaft aufgeblüht ist. Augesichts dieser glänzenden Fortschritte werden die verbündeten Regierungen die Grundlage unserer Zollpolitik auch künftig bei Vorbereitung und Abschluß neuer Handelsverträge nicht verlassen.

Der Stärkung des Deutschtums im Auslande wird ein alsbald zugehender Entwurf dienen, der die Reichs- und Staatsangehörigkeit neu in der Weise regelt, daß es den deutschen Bürglein draußen erleichtert wird, Staatsangehörigkeit zu bleiben oder die verlorene Staatsangehörigkeit wieder zu erwerben.

Das Gedanken unserer Werke des Friedens, daheim und über See hängt zunächst ab, daß das Reich wichtig genug bleibt, um seine nationale Ehre, seinen Besitz und seine berechtigten Interessen in der Welt jederzeit zu wahren und zu vertreten. Deshalb ist meine beständige Pflicht und Sorge, die Wehrkraft des deutschen Volkes, dem es an waffenhafte jüngere Mannschaft nicht gebricht, zu stärken. Gesetzentwürfe, die diesen Zweck verfolgen, sind in Vorbereitung und werben Ihnen mit Vorschlägen über die Deckung der Mehrkosten zugehen. Helfen Sie, sehr geehrte Herren, die hohen Ausgaben zu erfüllen, so werden Sie dem Vaterlande einen guten Dienst erweisen.

Von unserer Bereitwilligkeit, internationale Streitpunkte gütlich zu erledigen, wo immer es der Wille und den Interessen Deutschlands entspricht, haben wir durch den Abschluß der Vereinbarung mit Frankreich einen neuen Bereich gegeben. Neben der Pflege unserer Bündnisse mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreiche Italien bleibt meine Politik darauf gerichtet, mit allen Mächten freundliche Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Achtung und guten Willens zu unterhalten. Im Vertrauen auf die ge-

sunden Kräfte des deutschen Volkes blicke ich mit Übersicht und auf Gottes gnädigen Beistand bauend über die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reiches.

So entbiete ich Ihnen, geehrte Herren, zu Beginn einer neuen Legislaturperiode meinen Gruß in der Hoffnung, daß Ihre Tätigkeit dem Volke und dem Lande zum Segen gereichen werde.

Berlin. 7. Februar. Bei der unter dem hohen Ceremoniell erfolgten Eröffnung des Reichstages nahm der Kaiser die Thronrede aus der Hand des Reichskanzlers entgegen und verlas sie. Bravorufe ertönten bei Erwähnung der günstigen Finanzlage und der Fortsetzung der Handelsvertragspolitik, besonders auch bei den Stellen, welche die Notwendigkeit ob der Wahrung der nationalen Ehre und Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft zu Wasser und zu Lande hervorhoben, ferner bei Erwähnung der Beziehungen zum Auslande auf Grund der gegenwärtigen Achtung. Der Reichskanzler erklärte hierauf den Reichstag für eröffnet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom. 7. Februar. (Stefani). Ein weiterer Bericht des Kommandanten der Seestreitkräfte im Roten Meere bestätigt, daß in jenen Gewässern nur ein Bombardement des türkischen Lagers von Dschubana und der innerhalb der Lagergrenze gelegenen Baracken stattgefunden hat. Dadurch werden die von einigen ausländischen Blättern gebrachten Meldungen, wonach die italienischen Kriegsschiffe Hoboken bombardiert hätten, in vollem Umfange bestimmt. Aus demselben Berichte geht gleichfalls hervor, daß an die Gesellschaft, welche den Eisenbahnbau bei Kas el Reis ausführt, keinerlei Aufsichtsergung erging, die Arbeiten einzustellen und daß kein Schuß gegen die von der erwähnten Gesellschaft aufgeführten Baulichkeiten abgegeben wurde.

Tripolis. 7. Februar. 10 Uhr 30 abends. (Offiziell). Metognosierungsergebnisse der Aviatiker bestätigen die Bewegungen des Feindes zwischen Gargaresch und Banzur, wo die Araber die ersten Verschanzungen aufführen. Seitens der Türken wird fortwährend streng gewacht, um den Exodus der Araber gegen Tripolis zu verhindern, sowie daß unsere Kundschafter über ihre Verschanzungen, hinaus welche sich von Den Nur bis Sondumague erstrecken, sich hindurchschleichen.

Constantinopel. 7. Februar. Offizielle türkische Meldungen zufolge haben die Italiener am 1. d. Scheid Said und Bab el Mandeb bombardiert. Einige Augen trafen die Häuser, ohne Verluste an Menschenleben zu bewirken. Das submarine Kabel wurde durchschnitten.

Frankreichs Neutralität.

Paris. 7. Februar. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Es ist unrichtig, daß die französische Regierung die Absicht habe, die französische Industrie daran zu hindern, Waffen- und Munitionsbestellungen für die Türkei und Italien auszuführen. Nach den Bestimmungen der II. internationalen Friedenskonferenz ist eine neutrale Macht nicht verhalten, die auf Rechnung des einen oder anderen kriegsführenden Teiles erfolgende Ausfuhr oder Durchfuhr von Waffen zu verbieten. Gegenwärtig werden in verschiedenen französischen Industrieunternehmungen Bestellungen von Kriegsmaterial für die Türkei und Italien ausgeführt.

Bulgarien.

Sofia. 7. Februar. In einem im Amtsblatt veröffentlichten Manifest spricht König Ferdinand seinem Volke für die anlässlich des Großjährigkeitsfestes einstellig an den Tag gelegten Gefühle den Dank aus. Die Anwesenheit so vieler hoher Persönlichkeiten als Vertreter der fremden Souveräne und Staatsoberhäupter berechtigte das Land zu wahren Stolze und setzt ein Beweis dafür, welch geschätzten Platz das bulgarische Volk nach so kurzen Staatsbestände sich unter den Staaten Europas errungen hat.

Bombenattentat.

Brüssel. 7. Februar. Die "Schlesische Volkszeitung" meldet aus Katowic: Gegen den Direktor der Sobnowitzer Werke Gerhardt v. Huldschinsky wurde ein Bombenattentat verübt. Der Direktor blieb am Leben, doch wurde im Hause eine große Verheerung angerichtet. Der Täter ist ein entlassener Arbeiter.

Überschwemmung.

Mabrid. 7. Februar. Aus Süd-Spanien werden große Überschwemmungen gemeldet, die insbesonders in Sevilla und Cordoba besetzten Schaden im Gefolge halten. Bei Santaren verursachten heftige Regengüsse in der vergangenen Nacht eine Überschwemmung des Tajo die an Ausdehnung alle bisher bekannten übertrifft.

Vermischtes.

Bei der Marodenvisite.

Um nicht auf die gesamte bewaffnete Macht überzutreten, will ich mich mit jener leibhaften Menschheit beschäftigen, welche als Menschen auf unseren Kriegsschiffen eingeschlossen sind und dort gebündigt vier Jahre auf den Tod für das Vaterland warten.

Das, was der Mediziner unter Hypochondrier versteht, ist in der Kriegsmarine unter "Verzopfer" bekannt. Es sind dies Menschen, welche, speziell im Winter, der allgemeinen Schiffsbereinigung keinen besonderen Geschmack abgewinnen können und deshalb gewöhnlich Freitag abends erkranken. Selbstverständlich stehen sie schon lange vor Beginn der Marodenvisite vor dem Bordspital, um Heilung von ihrem schweren Leiden zu suchen.

Mate Jaracovic tritt ein: "err Chesarat, melde osjam marod". Teilnehmend untersucht der Chesarat den Patienten, kann aber bloß konstatieren, daß Metusalem auch nicht gesunder gewesen sein kann. Um nicht ganz leer auszugehen, erhält er die Universalmédizin "Rizinusöl" und vom Deckmeister hernach einen kräftig entwickelten Schwabber, mit welchem er solange das Deck maltrahiert, bis nun bis sich eben die Wirkung der Medizin einstellt.

Franz Jungl, ex Markthälzer am Naschmarkt, hat bloß zu melden, daß er mindestens die Cholera hat, denn er wäre heute nachts sicherlich gestorben, wenn ihm nicht der Provinzialmeister mit einigen Stomperln Rum hilfreich zur Seite gestanden wäre. Ein Opfer ist die Antwort des Arztes und statt sich in weiche Spitalsbett zu legen, muß Franzl hinauf in den eingeschlagenen Rettungskutter, wo ihn die schmutzigen Niemen und die blinden Röggabeln vorwurfsvoll anstarren.

Im Bunde der würdige dritte ist unser Freund Piotr Szczepanski. Im rauhesten Nordosten der Monarchie geboren, glaubt er berechtigt zu sein, an chronischem Nachenlazarett zu leiden, denn er belägt sich bitter beim Chesarat, seit seiner Geburt ununterbrochen zu husten, welcher Zustand derart lästig sei, daß er sich selbst für die Superarbitration in Vorschlag bringen müsse. Doch der kluge Chesarat verordnet ein — Abführmittel und Piotr soll sich, als er die Wirkung der Medizin spürt, beglaubigten Zeugenaussagen zufolge nicht getraut haben, zu husten; einige Male wiederholt, soll die Migratur Wunder gewirkt und Piotr das Husten verlernt haben.

Baclav Pospischil klagt sein Leid mit weinend-singender Stimme. "Hab ich gestern bei Vooteinschenk Hand verstaucht." Dabei zeigt er seinen in zwei Packtücher, einen Halsflor und drei Socken gewickelten rechten Arm her, welcher sich bei genauerer Untersuchung als äußerst gesund erweist. Doch der gutherige Chesarat läßt prinzipiell keinen seiner Schüßlinge unbeschrankt von dannen ziehen, weshalb er den Sanitätsmatrosen mit freundlich-einladender Geste auffordert, den "verstauchten" Arm kräftig zu massieren. Der brave "strucca brufuki" scheint seiner Aufgabe sehr gewissenhaft gerecht geworden zu sein, denn nach einem kurzen Wut- oder Schmerzgeheul melkte sich in nicht ganz 3 Minuten Herr von Pospischil vollkommen gesund.

Und so geht es weiter; an Samstag-Vormittagen staut sich die Menge vor dem Bordspitale wie bei einem behördlich bewilligten Ausverkaufe. Aerzte und Sanitätsmatrosen haben alle Hände voll zu tun, um den Andrang abzuwehren und kommen erstere nie in die Lage, ein Konzilium einzuberufen zu müssen. Hingegen aber muß stets, wenn ein Schiff den Zentralhafen anläuft, der Vorrat an Rizinusöl ergänzt werden.

Glanzenhofer.

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der l. u. l. Kriegsmarine
vom 7. Februar 1912

Allgemeine Uebersicht:

In der Ostbrückeverteilung mit dem Barometermaximum im E und der Depression im NW ist seit gestern keine Änderung eingetreten.

In der Monarchie trüb, schwache Winde, im M trock, sonst lautwir. An der Adria frischer Cicero, trüb und mild. Die See ist bewegt.

Wetterbericht für Bola: Wechselnd wolzig, mäßige Scirocco, später wahrscheinlich über SW drehend, etwas kühl.

Geistliche Beobachtungen: 10 Uhr 52 Min. 37 Sek. vormittags. Beginn einer schwachen Nahbebenanzeigung 10 Uhr 52 Min. 46 Sek. vormittags. Maximumauschlag 0.6 Utm. Ende 10 Uhr 53 Min. 18 Sek.

Barometersaub 7 Uhr morgens 759.5

2 " " nachm. 760.1

Temperatur um 7 " morgens +11.6

2 " " nachm. +12.7

Regenüberfluß für Bola: 32.9 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm. 9.7

Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

28.

Am nächsten Morgen.

Nicht wie sonst steigt die Sonne in leuchtender Pracht am östlichen Himmel empor. Liebhängende Wolken verhüllen das strahlende Angesicht der Königin des Tages, und große Regentropfen plätschern einsichtig hernieder.

Orlando, der am Oberst Morganos Seite soeben den Bahnhof verläßt, um seiner Wohnung in der Via Lubovis zu zuseilen, achtet nicht der feuchten Kälte, die die sonnenverwöhnten Männer sonst zusammenschauern läßt. Sein Herz ist voll froher Erwartung.

Den ganzen gestrigen Abend, bis tief in die Nacht hinein hat er draußen in der Villa Fortuna mit seinem väterlichen Freunde beratschlagt, Pläne geschmiedet, Entschlüsse gefaßt.

Frei und offen, ohne falsche Scham teilte er ihm alles mit, was sein Herz bewegt. Er verschwieg nichts — auch nicht, wer damals den großen schwarzen Diamanten stahl und daß Sonja, ohne es zu wollen, Mischuldige an dem Verbrechen wurde.

Buerst wollte der Oberst es nicht glauben; wie eine seltsame Mähr erschien ihm das Ganze. Dann fand sein gutes Herz auch hierfür eine Entschuldigung.

Und schließlich gelang es ihm, alle Bedenken seines jungen Freundes zu beiseitigen und ihn zum Annnehmen seines großmütigen Anerbietens zu bewegen. Ja, in seiner Herzengst ließ er es sich nicht nehmen, Orlando nach Rom zu begleiten, um die "Prinzessin" wie er Sonja aus alter Gewohnheit noch immer nennt, im Triumph seiner Familie wieder zuzuführen.

Je mehr die beiden Herren sich der Via Lubovis nähern, umso größer wird Orlandos Sehnsucht nach seinem Weibe.

Raum begreift er mehr, daß er ihre Vergangenheit durch solch vergrößende Brille sehen konnte. Hat der gute Oberst nicht recht, als er meinte, Sonja selbst sei am meisten zu bedauern? Habe sie nicht stets das Beste gewollt und nur in ihrer Unerschaffenheit und aus übergrößer Liebe zu ihm, ihrem Gatten zu falschen Mitteln gegriffen?

In freudiger Erregung öffnet er die Tür zu seiner Wohnung, fährt jedoch erschrocken zurück, als ihm das Dienstmädchen bleich, mit allen Zeichen der Angst entgegenstellt und ihm ihn abgebrochenen, vom Schlüpfchen halb erstickten Worten die Mitteilung macht, als es gestern abend von einem Besuch bei seinen Eltern in der Campagna zurückgekehrt sei, wäre die Frau Marchesa fort gewesen, die ganze Nacht fortgeblieben und auch jetzt noch nicht da.

Orlando ist es, als erhalte er einen Schlag auf den Kopf, der ihn momentan jedes klaren Denkens heraus.

In bebender Angst rennt er nach dem Schlafzimmer.

Sonjas Lager ist unberührt.

Mit einem leisen Wehruf sinkt er darauf nieder und preßt die heiße Stirn in die Kissen, auf denen sonst der blonde Kopf seines Weibes geruht.

Sonja fort! Fort! Und er — er allein ist schuld daran!

(Fortsetzung folgt.)

Mütter!

Bereitet Eure Kinder vor

für den Sonntag, den 18. Februar in den Nachmittagsstunden im „Politeama Ciscutti“ stattfindenden großen Kinder-Kostümball. Arrangeur. A. PRIVILEGGI, Tanzlehrer. 844

Via Sergio
Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergio
Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Eine Reise im Luftschiff „Astra“

Naturaufnahme.

Der Possenreißer Severin und seine Gesellschaft im Traume eines Spielers

großartiges Drama. 600 Meter langer Kunofilm.

Zum Schluß: Unerträgliche Hitze, höhlt komisch.

66

Kleiner Anzeiger.

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Epalo 30, 1. Stock. 360
Mädchen für Alles das fröntisch spricht, sucht Stelle. Clivo S. Francesco 3 (Gasthaus). 361
Mädchen für Alles sucht Stelle. Via Teadonico 4. 362
Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Anzufragen Admiralstraße Nr. 28. 347
Gesucht wird für kinderloses Ehepaar Wohnung mit Zimmer und Küche in reinem Hause für 15. Februar. Anträge übernimmt die Administration. 349
Junggesellenwohnung, möbliert, zu vermieten. Via Verudella 24, 2. St. (Zen.). 348

Zimmer, Kabinett, Küche samt Zubehör, Wasser und Gas eingeführt, an Junggesellen zu vermieten. Admiralstraße 16. 343

Schlafzimmerschrank werden billig verkauft. Via G. Micheli 22, ebenerdig. 341

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via G. Martino 39. 342

Militärfreier Mann sucht Stelle als Diener, Magazinier, Portier etc. Anträge unter "Strehlach" an die Administration. 346

Apollo-Saal. Freitag 9. Februar wird der vierte Maskenball abgehalten. Beginn 9 Uhr abends. Eintritt: Herren 2 Kronen, maskierte Damen frei. Tanzlehrer Privilegi. 257

nett möblierte Zimmer zu vermieten, eventuell auch ganze Verpflegung. Via Verudella 24, 1. Stock. 353

Zu vermieten ein im modernen Stil möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Santorio 16 (beim Monte Cane). 293

Zimmer und Küche mit Wasserleitung, zu vermieten. Via Tartini 18. 319

nett möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Nuova 1. 330

Der Freienfalon Stein, Via Campomorizio, empfiehlt eine erprobte Friseurin ins Haus. Übernahme jeder Haararbeit. 340

Deutsches Fräulein, welches im Französischen Unterricht erzielen kann, sucht Stelle zu Kindern, eventuell auch für halbe Tage oder Stunden. Besitz langjährige Beugnisse als Erzieherin. Anträge erbeten unter "Bescheiden" an die Administration. 389

Schreiber gesucht! Beim Artilleriezeugdepot in Pola wird ein Schreiber gegen monatliche Entlohnung von 100 Kronen aufgenommen. Die darauf rezipierenden Unteroffiziere des Aufstandes des Heeres und der Kriegsmarine wollen sich beim obigen Depot, Stabgebäude an der Riva, 2. Stock, vorstellen. 338

Jüngere deutsche Bedienknecht für ganzen Tag wird aufgenommen. Bezahlung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 336

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sergio 36, 1. Stock rechts. 337

Herrlichkeit Wohnung im 1. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten. Via. 320, sagt die Administration. 327

Elegante Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küde. Via Muzio 10. 298

Großes Zimmer mit 2 Betten, separater Eingang, Meeresausicht, zu vermieten. Piazza Minsea 1, 2. Stock rechts. 296

Richard Wagner: Fliegende Holländer, Rienzi, Tannhäuser. Wohlfalle, unverklärte Klavierauszüge zu zwei Händen mit überlegtem Text broschiert je R. 2.40. Vorrätag in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler). 22

Harnröhrenleidende 478
beiderseit Geschlechtes, in frisch und alt. Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Koenigsbach, Gaborge 49. Ob. Schle. Belehrende Broschüre von bekannt. Berliner Prof. Krat kostetlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Kuv. ohne Aufdr.

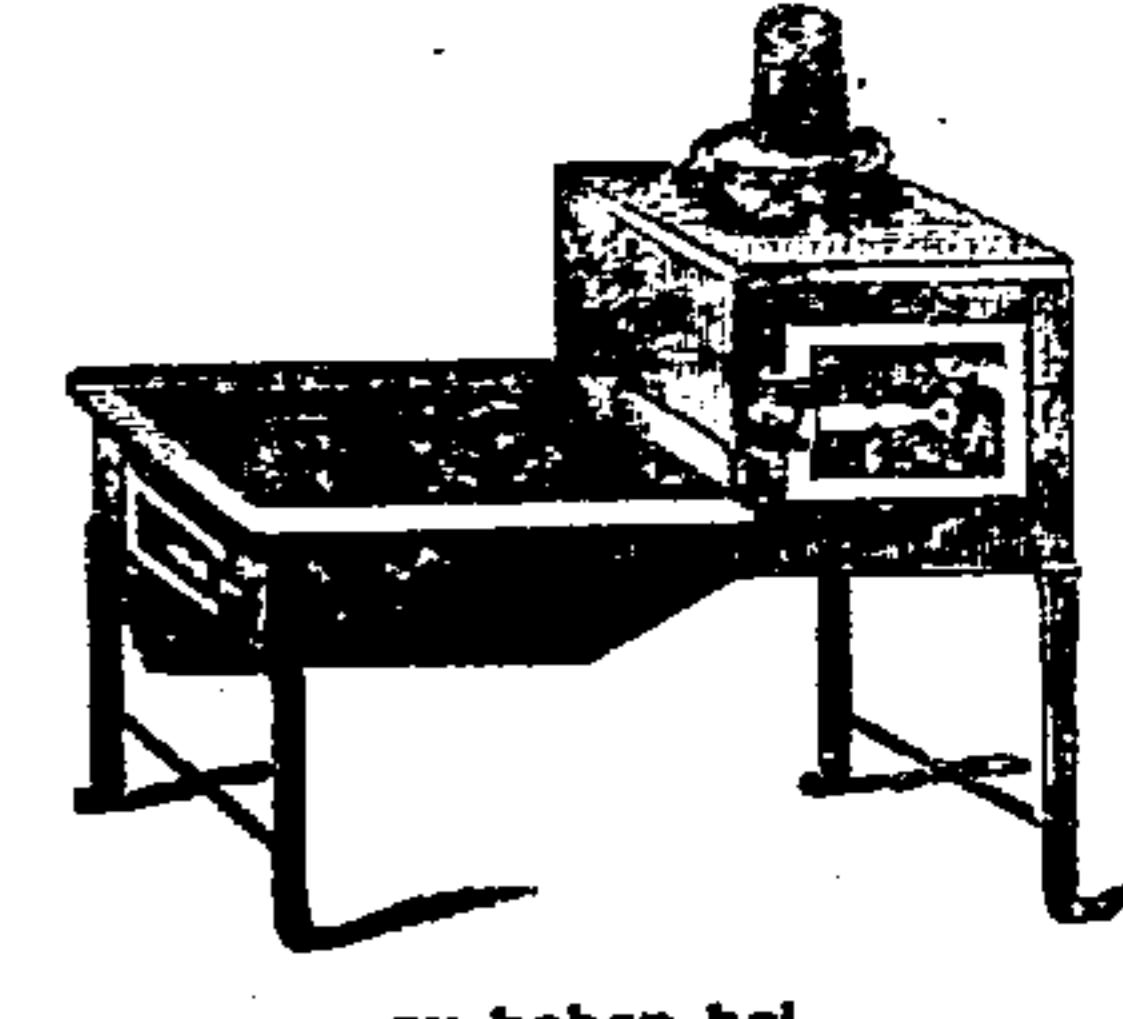
Verkauf
der nunmehr parzellierten Grundkomplexe bei Verudella, Fort Veruda, bei Fort Bourguignon, Valle Saccogiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen. Mit Bauverbot belehnt, jedoch für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgärten, Rebenpflanzungen, Spielplätze für Tennis etc. vorzüglich geeignet. Ebenso Gründe beim Meeresstrande unterhalb Fort Bourguignon. Preis für einzeln situlierte Parzelle im Ausmaße von mindestens 1000 Quadratmetern K. 1.50 bis K. 1.80 per Quadratmeter. Es werden günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Ratenzahlungen, eingekämpft. Pläne zur Einsichtnahme und Vormerkung auf Käufe beim Baumeister Josef Helminger, ex Villa Münz II, 4. Stock. 55

Uhren-, Gold- und Juwelenwaren-Lager

"Größte Auswahl" "Sehenswerte Ausstellung"
Zimmer-Uhren
 Beste Fabrikate Mehrjährige Garantie.
 Billigste Preise
 Sendungen nach außerhalb werden mit der größten Sorgfalt erledigt.
EMIL F. UNTERWEGER
 Via Serbia 65 POLA Via Serbia 65

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Sparherde in allen Größen u. Sorten



zu haben bei

Joh. Pauletta
Port'Aurea

b26

HEINRICH MARSO
Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus
 Wien VI/2 Gumpendorferstraße 98 und St. Stephanus 2
 Grand Prix :: Spezialität in unverwüstlichen Hartholzmöbeln :: Ehren-Kreuz
 Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert gediegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.
 Spezialist für Heirats-Ausstattungen.
Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.
Anfertigung nach künstl. Entwürfen.
 Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 500 Zimmer vorrätig. Komplette Einrichtung von K. 150.— bis K. 20.000. 10jährige Garantie, Provinzversand franko. — Verlangen Sie Preiskatalog kostenfrei.
 Vertreter in allen Ländern.
 Repräsentant für Pola: 378
 Küchengeschäft Rossi, Via Serbia 79. Telephon 137.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 4

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.
 Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergio 59 entgegengenommen. 18

Kautschukstempel
 liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Rangierungen
 für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Übergang.
Personalfreibüte
 für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Kosten. 10 fl. für 1000 fl. Willkür-Bezirksdirektoren, höchste Belohnung zu 5%. Belohnung von Bezirkshauptleuten, Bezirksschulrat und Inspektor, 5%.
 Bei den hohen u. d. i. Statthaltern bezogenen Monat. Bank- und Konsulatskassen
 30. fl. fl. Wien, 1. O., Schottenring 9. 60

STAR
 5 JAHRE GARANTIE
 AMETIST OHNE FARBE
 BEIGE NATURELL
 BILLIGSTE STANDARD SCHREIBMASCHINE
 FORDERN SIE PROSPEKTE
FERDINAND SCHREY
 WIEN VI, Mariahilferstr. 27. Tel. 2726

AVISO!
Die neue Polaer Sodawasserfabrik
Julius Cuzzi
 Via Carducci 5

nach den neuesten Vorschriften modern-hygienisch eingerichtet, ist eröffnet worden und empfiehlt den p. t. Interessenten die erstklassigen Fabrikate wie doppeltgesättigtes Sodawasser und prima Fruchtgazeosen.

Höchste Leistungsfähigkeit. 40 Autotransport.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
 Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisino —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzesse. Rückzahlung in Monatseraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jeden Abschlag.

HILFE
 gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 58 (Rückporto erbeten.)

Millionen gebrauchen gegen Husten

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen.

not. begl. Beugnisse von Kreppen und Privaten verbürgen den höheren Erfolg.
 Paket 30 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wäffermann, Costantini, Rodini, Ricci, Carbucchio und Petroni; bei Droguisten: Tomasi, Carelli und Giuliani, Apoth. Bernardelli in Dignano, Apoth. Tamburino in Parenu, Droguete Giov. Meliob. in Parenu, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Costro in Parenu. 404